

sätzliche Spezialverkleidung ließ sich dieses Problem zur vollen Zufriedenheit lösen.

Eine auf dem Apparat angebrachte abnehmbare Instrumentenschale dient zur Aufnahme der einsatzbereiten Glocken und der sterilen Schläuche, so daß im Ernstfall alles griffbereit ist (Abb. 2).

Auf unseren Vorschlag hin konstruierte die Fa. Atmos außerdem ein tragbares Koffermodell mit allen obenangeführten Vorzügen. Dieses Modell ist für die Hausgeburtshilfe gedacht. Verfasser beabsichtigt, über Erfahrungen mit diesem Gerät in der Hausgeburtshilfe zu gegebener Zeit zu berichten.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß die vorliegenden Pumpmodelle durch ihre einleuchtende Konstruktion sehr einfach zu bedienen sind. Die Hauptvorteile gegenüber unserem bisher verwendeten Modell mit Handbedienung sind: geräuscharmer Lauf, hohe Leistung, stufenweise Fußregulierung und Explosionssicherheit.

### Schrifttum

Evelbauer, K., Geburtsh. u. Frauenhk. **16** (1956) 223; Therapiewoche **10** (1960) 5, 299. — Kessler, A., Geburtsh. u. Frauenhk. **21** (1961) 479.

Anschr. d. Verf.: Mannheim, Friedrichsring 34

Aus dem Kreiskrankenhaus Havelberg  
(Chefarzt: Dr. W. Krätzig, Facharzt für Chirurgie)

## Vortäuschung einer Fehlgeburt durch Vorweisung eines tierischen Embryo

Von W. Krätzig

Obgleich Stoeckel in seinem Lehrbuch diese Art der Vortäuschung einer Fehlgeburt erwähnt hat, glaube ich doch, daß sie nicht so allgemein bekannt ist, als daß nicht der eine oder andere auf diesen Trick hereinfliegen könnte. Ich muß offen gestehen, daß es mir möglicherweise auch so gegangen wäre, wenn nicht die Diskrepanz zwischen vorgewiesenem Embryo und dem Uterusstand so ausgesprochen gewesen wäre.

Es handelte sich um eine 26jähr. Frau, die vor 2 Jahren eine normale Geburt hatte. Aufnahmetag der 21. 3. 1961. Die weiteren anamnestischen Angaben waren: Letzte Regel Mitte November 1960; in den vergangenen Wochen hin und wieder Auftreten leichterer Blutungen. Am 20. 3. 1961 stärkere Blutung und Abgang von festen Bestandteilen. Diese festen Bestandteile wies die Patientin vor.

Das Untersuchungsergebnis des Pathologen (Dr. Sponholz, Pathol. Institut Görden) lautete: »Die Identifizierung des eingesandten Materials macht erhebliche Schwierigkeiten und wird mit unseren Mitteln wohl auch nicht endgültig gelingen. Makroskop. Beschreibung: Etwa 4,5 cm langer Gewebskörper aus gut zusammenhaltendem Fett-, Binde- und Muskelgewebe sowie einer knorpeligen Achse mit etwas verdickten Enden. Beim Auseinanderfalten des Materials entwickeln sich aus der Gesamtmasse mehrere kleine Einzelknochen von der Gestalt einer Beckenschaufel und einer Skapula sowie mehrere kleine Röhrenknochen — alle völlig frei von Periost. Irgendwelche inneren Organe fanden sich nicht. Ebenso waren keine Teile der Haut zu finden.

Im ganzen handelt es sich demnach um sichere Bestandteile eines Skeletts mit anhängenden Weichteilen, von dem Kopf, Haut und innere Organe künstlich entfernt worden sind — eine Mazeration lag überhaupt nicht vor, die Gewebe machten vielmehr den Eindruck eines gekochten Zustandes. Nach den

Knochen zu urteilen, ist ein menschlicher Fetus wohl mit Sicherheit auszuschließen. Näherliegend ist es, an ein Hühnerembryo zu denken, beweisen läßt sich diese Vermutung aber nicht, da die Erythrozyten (durch das Kochen?) völlig zerstört und in eine — bei mikroskopischer Besichtigung — amorphe Masse verwandelt sind. Die sonstigen Gewebsbestandteile ergaben gleichfalls histologisch keine Anhaltspunkte für eine eindeutige Klärung der Herkunft des Ganzen. Offensichtlich liegt hier also ein grobes Täuschungsmanöver der Patientin vor, das den Arzt durch Vorweisen einer abgegangenen ‚Frucht‘ zu einer Ausräumung des Uterus veranlassen sollte.«

Da die Größe des Embryo von 4,5cm im Widerspruch zur Höhe des Uterus stand, wurde ich stutzig und behandelte konservativ. Die AZR vom 29. 3. 1961 war positiv. Die darauffhin vorgenommene intensive Befragung unter vier Augen ergab, daß die Patientin weiterhin bei ihrer Geschichte blieb. Entlassung daraufhin am 30. 3. 1961 mit erhaltener Schwangerschaft.

Am 13. 5. 1961 kam sie wiederum zur Aufnahme mit Wehen, gesprungener Blase und vorgefallener Nabelschnur, die nicht pulsierte. Es wird die spontane Ausstoßung der Totgeburt abgewartet; die Plazenta folgt auf leichten Druck nach C r e d é und ist vollständig.

Obleich irgendwelche Anzeichen für eine artefizielle Einleitung der Frühgeburt nicht vorhanden waren, muß die vorangegangene Vortäuschung einer Fehlgeburt, zusammen mit dem nun aufgetretenen vorzeitigen Blasensprung und Nabelschnurvorfall, doch den dringenden Verdacht aufkommen lassen, daß die Frau nunmehr ihr ursprüngliches Ziel erreicht hat.

### Zusammenfassung

Kasuistische Mitteilung über ein plumpe Täuschungsmanöver. Durch Vorweisung eines tierischen Embryo sollte die Unterbrechung einer intakten Schwangerschaft erswindelt werden.

Anschr. d. Verf.: Havelberg, Kreis Krankenhaus

## Neue Bücher

**La fonction endocrine du testicule.** Kolloquium über die endokrine Funktion der Hoden. — Herausgegeben von Gilbert-Dreyfuß, Savoie und Sébaoun (Paris). 9. bis 11. 7. 1957. 532 S. mit 103 Abb. Masson & Cie, Paris 1957, Kart. 45 NF.

**La fonction spermatogénétique du testicule humain.** Kolloquium über die spermatogenetische Funktion der menschlichen Hoden. — Herausgegeben von Bayle, Gouygou und Guillon (Paris). 10. bis 12. 7. 1958. 416 S. mit 137 Abb. und 6 Beil. Masson & Cie, Paris 1958. Kart. 65 NF.

Die Französische Gesellschaft zum Studium der Sterilität und Fertilität stellte sich die Aufgabe, im Rahmen je einer Konferenz mit den erfahrensten Experten von verschiedenen Ländern die obigen Themen besprechen zu lassen. Die Abhandlungen wurden konsequenterweise im ersten Band über die Physiologie, Pathologie, laboratorische Untersuchungsmethoden der endokrinen Hodenfunktion und über die therapeutischen Möglichkeiten, im zweiten Band über die Anatomie, Embryologie, Physiologie, Histologie, Pathologie, praktische Untersuchungsmethoden der menschlichen Spermiogenese und über die Behandlung deren Störungen gehalten. Durch diese Vollständigkeit der erwähnten Themen muß man die Bücher als Lehrbücher der Andrologie ansehen. Sie bieten dem Anfänger theoretische und praktische Grundlagen, dem Fortgeschrittenen Einzelheiten im weitesten Sinne und dem Forscher genügend ungelöste Probleme. Es gibt keine histologische, biochemische, histochemische oder laboratorische Methode, die nicht ausführlich besprochen wird. Für die Kliniker sind in der »Endokrinen Hodenfunktion« die Besprechungen über die Anomalien des urogenitalen Apparates, über die Hodenzirrhose, die Lähmung der endokrinen Funktion,